

# ZWISCHENBERICHT - PROJEKT – „BRIDGE LIFELINE DANUBE“

## INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG .....	2
2	EINRICHTUNG DES PROJEKTMANAGEMENTS .....	2
3	WISSENSCHAFTLICHE VORARBEITEN .....	2
4	ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DES KICK-OFF MEETINGS IN FORM EINER ZUKUNFTSKONFERENZ - „VISIONEN FÜR DEN DONAURAUM“ IN KREMS .....	2
4.1	METHODISCHER ANSATZ DER ZUKUNFTSKONFERENZ .....	3
5	AUSBLICK AUF DIE GEPLANTEN NÄCHSTEN SCHRITTE .....	4
5.1	ENTWICKLUNG EINER GEMEINSAME SPRACHE FÜR RAUMENTWICKLUNG.....	4
5.2	KOOPERATION ZWISCHEN DEN STADTVERWALTUNGEN UND UNIVERSITÄTEN .....	4
5.3	DURCHFÜHRUNG AKTUELLER PROJEKTE. ....	4

## 1 EINLEITUNG

Das Projekt „**Bridge Lifeline Danube**“ läuft im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIC, des Kooperationsprogrammes für den Mitteleuropäischen, Adriatischen, Donau- und Südosteuropäischen Raum (CADSES). Das Projekt „*BRIDGE Lifeline Danube*“ versteht sich als Initialprojekt am Beginn eines Prozesses zur nachhaltigen Entwicklung des Donauraumes. Dabei soll eine Städtepartnerschaft zwischen Magistratsämtern und Universitäten aufgebaut werden.

Im Zuge der Projektabwicklung werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, die es ermöglichen, sowohl konkrete Planungsaufgaben entlang der Donau zu bearbeiten, als auch bereits vorhandene Projektarbeiten einzubinden. Die Ergebnisse des Planungsprozesses und laufende Forschungsarbeiten sollen beschrieben und Inhalte durch Dissemination verbreitet werden. Das Projekt „*BRIDGE Lifeline Danube*“ finden sie auch im INTERNET. Siehe die Web-site des Instituts für Freiraumgestaltung und Landschaftspflege (IFL) der Universität für Bodenkultur: <http://ifl.boku.ac.at/>

## 2 EINRICHTUNG DES PROJEKTMANAGEMENTS

Die Vorarbeiten für dieses Projekt fanden von Februar 1999 bis zum Kick-off Meeting im Oktober 1999 statt. Dabei wurde bereits mit sämtlichen Donaustädten Kontakt aufgenommen. Das Projektmanagement ist am Institut für Freiraumgestaltung und Landschaftspflege (IFL) an der Universität für Bodenkultur eingerichtet. Die Vorbereitungsarbeiten für das „Kick-off meeting“ liefen am Linzer Planungsinstitut (LPI) und am IFL. Die Koordinations- und Organisationsaufgaben, sowie die Abrechnungen des Projektes werden von Frau Petra Schwaiger (IFL) und Frau Dipl.-Ing. Sabine Kreuzer (LPI) durchgeführt.

## 3 WISSENSCHAFTLICHE VORARBEITEN

Im Zuge der wissenschaftlichen Vorarbeiten wurden bereits intensive Gespräche mit den Projektpartnern in den acht Donaustädten geführt. Dabei ging es um die Auslotung von Fragestellungen für das gemeinsame Projekt und auch die Suche nach Partnern aus Universität und Verwaltung, mit möglichst breitem wissenschaftlichem Spektrum. So gelang es uns VertreterInnen sowohl aus den Naturwissenschaften, als auch Geistes-, Sozial- und technischen Wissenschaften für das Projekt zu gewinnen.

Weiters fand Anfang August ein erstes Gespräch mit den Projektkoordinatoren der vier Länder in Linz statt. Dabei wurden die organisatorischen und inhaltlichen Fragen für das „Kick-off meeting“ besprochen. Das methodische Konzept dieser ersten Veranstaltung wurde in Form einer Zukunftskonferenz gewählt. Das Besondere an der Zukunftskonferenz ist es, daß die TeilnehmerInnen gemeinsam ihre zukünftige Arbeitsweise bestimmen und gleichzeitig selbstgewählte Aufgabenstellungen bearbeiten.

Das Projekt wurde bei der Donaurektorenkonferenz im September 99 in Bratislava und bei einer internationalen Konferenz „didactic forum of landscape architecture“ vorgestellt.

## 4 ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DES KICK-OFF MEETINGS IN FORM EINER ZUKUNFTSKONFERENZ - „VISIONEN FÜR DEN DONAU-RAUM“ IN KREMS

In Krems an der Donau fand in der Zeit vom 4.-7. Oktober im Kloster UND das erste Treffen der Partnerstädte statt. Das „**Kick-off meeting**“ wurde in Form einer Zu-

kunftskonferenz mit dem Thema „Visionen für den Donaauraum“ durchgeführt. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Stadt Krems und dem Institut für Freiraumgestaltung und Landschaftspflege an der Universität für Bodenkultur in Wien und dem Linzer Planungsinstitut organisiert. An dieser Zukunftskonferenz nahmen VertreterInnen aus den Planungsabteilungen, der Verwaltung und den Universitäten aus acht Städten aus vier Nationen teil. Es sind dies die Städte Deggendorf und Passau in Deutschland, Linz, Krems und Wien in Österreich, Bratislava in der Slowakei, sowie Győr und Budapest in Ungarn.

### 4.1 METHODISCHER ANSATZ DER ZUKUNFTSKONFERENZ

Die Zukunftskonferenz diente der Intensivierung der Kooperation zwischen den Städten. Diese Konferenz ist ein Dialog-, Lern-, Planungs- und Mobilisierungsinstrument, mit dem eine relativ große Gruppe (36 Personen) mit divergierenden Interessen gemeinsame Ziele finden und eine neue Ebene der Kooperation erreichen kann. Bei dieser Zukunftskonferenz war genügend Zeit und Raum geben, um Pläne zu schmieden, Visionen einer gemeinsamen Zukunft zu entwerfen – eben ein lebendiges Bild für den gemeinsamen Prozess zu entwerfen. Verteilt auf drei Tage haben sechs Gruppen an fünf Aufgaben gearbeitet, ihre Ideen und Vorstellungen präsentiert und gemeinsam ihre Ergebnisse im Plenum diskutiert.

- Zu Beginn fand ein Rückblick in die Vergangenheit statt, bei dem die TeilnehmerInnen ihre Beziehungen zum Donaauraum aus den letzten drei Jahrzehnten vorgestellt haben.
- In der zweiten Phase wurde ein Muster der Gegenwart und mittels „mind map“ erstellt und externe Trends über zukommende Herausforderungen für den Donaauraum untersucht.
- Zur Bewertung der heutigen Realität und Entdeckung gemeinsamer Werte in der dritten Phase, wurden von den Gruppen Beiträge zur heutigen Situation im Donaauraum aufgelistet. Es ging dabei um die Festzustellung, worauf die TeilnehmerInnen in Bezug auf Ihre Tätigkeit stolz sind, bzw. welche Dinge man bedauert.
- In der vierten Phase wurden Visionen der Beschaffenheit des Donaauraums für das Jahr 2010 präsentiert und gemeinsame Ziele mit Konsens herausgearbeitet.
- Schließlich wurden in der letzten Phase Maßnahmen in Form von Projektideen geplant.

## 5 AUSBLICK AUF DIE GEPLANTEN NÄCHSTEN SCHRITTE

Ein erstes Ergebnis der Zukunftskonferenz vom 4.-7. Oktober 1999 in Krems, auf wissenschaftlicher und organisatorischer Ebene war es, daß von mehreren Interessengruppen attraktive **Projektideen** ausgewählt wurden, die nun in den nächsten Monaten von VertreterInnen aus den Universitäten und der Verwaltung bearbeitet werden sollen. Dabei hat sich gezeigt, daß die ursprünglichen Ziele des Projekts, der Entwicklung einer gemeinsamen Sprache für die Planung und der transdisziplinären Kooperation der TeilnehmerInnen in den Vorschlägen voll zum Tragen kam. In der nächsten Zeit werden bereits konkrete Projekte in der Freiraumgestaltung und -planung begonnen. Die TeilnehmerInnen der sechs Arbeitsgruppen haben sich für sieben Projekte entschlossen, die sie in der nächsten Zeit bearbeiten und im März 2000 vorstellen werden.

### 5.1 ENTWICKLUNG EINER GEMEINSAME SPRACHE FÜR RAUMENTWICKLUNG

- + Homepage „Lifeline Danube.net“  
Der Aufbau und Ausbau von Netzwerken für Information und Kommunikation eines Universitätenverbundes und der Städtekooperation soll gefördert werden. Hier geht es um eine interdisziplinäre, branchenübergreifende und abteilungsübergreifende Vernetzung von bestehenden (VITECC, Municipia) und auszubauenden Einrichtungen.  
contact: Iván Németh: [nemethivan@mail.gyor-ph.hu](mailto:nemethivan@mail.gyor-ph.hu)

### 5.2 KOOPERATION ZWISCHEN DEN STADTVERWALTUNGEN UND UNIVERSITÄTEN

- + „Hot spots“ in den Städten  
Freiräume entlang der Donau werden von den Partnerstädten untersucht und Gestaltungsvorschläge entworfen. An diesem Projekt nehmen alle beteiligten Städte teil.  
contact: Dipl.-Ing. Sabine Kreuzer: [sabine.kreuzer@mag.linz.at](mailto:sabine.kreuzer@mag.linz.at)
- + Internationale Donauuniversität  
Dieses Projekt soll einen Überblick über bestehende Studienangebote der Hochschulen an der Donau aufzeigen.  
contact: Wilhelm Mixa: [mixa@uni-passau.de](mailto:mixa@uni-passau.de)

### 5.3 DURCHFÜHRUNG AKTUELLER PROJEKTE.

- + Die Donau als ökologischer Korridor  
Für eine landschaftsökologisch optimale Landschaftsstruktur werden Korridore abgegrenzt und optimale Nutzungen untersucht.  
contact: Prof. Milan Ruzicka: [nrukruzi@savba.sk](mailto:nrukruzi@savba.sk)
- + Radwegenetz im Donaauraum  
Vom Kultur- und Verkehrsamt in Deggendorf soll das Projekt koordiniert werden, um schließlich ein gemeinsames Marketing- und Infrastrukturkonzept für Fahrradwege von Donaueschingen bis zum Schwarzen Meer zu gestalten. Noch in diesem Jahr werden StudentInnen aus Bratislava, Deggendorf und Wien an einem gemeinsamen Brückenprojekt arbeiten. Dazu wird vorerst ein „Entwurfsworkshop“ veranstaltet, bei dem Ideen in technischer, gestalterischer und konstruktiver Form vorgestellt werden. Die Planung und Realisierung einer Brücke bei Schloßhof für den internationalen Radwanderweg an der Donau soll im Sommersemester 2000 erfolgen.  
contact: Karin Achatz: [tourismus@deggendorf.btl.de](mailto:tourismus@deggendorf.btl.de)

- + Nachhaltige Siedlungsentwicklung  
Dabei soll deutsch- und englischsprachige Literatur zur Siedlungsentwicklung ausgewertet werden. Weiters wird ein Landschaftskonzept für die Donaumeinden der Budapester Agglomeration und ein Geographic Information System for Danube Region entwickelt.  
contact: Dr. Richard Ongjerth: [metropolitana@mail.matav.hu](mailto:metropolitana@mail.matav.hu)
- + Nachhaltige Verkehrsentwicklung im Großraum Wien-Bratislava-Győr.  
Als Aufgabenbereich sollen Planungsdefizite offengelegt und der Koordinations- und Handlungsbedarf für die Verkehrsverbindungen und der Grünkorridore untersucht werden.  
contact: Dr. Thomas Macoun: [thomas.macoun@tuwien.ac.at](mailto:thomas.macoun@tuwien.ac.at)

Im Zuge der weiteren Projektabwicklung des Gesamtprojektes werden verschiedene **Veranstaltungen** durchgeführt, die es ermöglichen den permanenten Austausch zwischen Verwaltung und Universität zu ermöglichen. Dabei sollen konkrete Planungsaufgaben die entlang der Donau bearbeitet werden, in bereits vorhandene Projektarbeiten eingebunden werden.

- + Ein weiteres Zusammentreffen der TeilnehmerInnen wird im Rahmen eines Seminars im März 2000 erfolgen. In einer Analyse- und Diagnosearbeit, inkl. der Zusammenstellung von Daten und der Organisation des Informationstransfers, werden die Ergebnisse der Projekte verglichen. Ausgewählte Projekte sollen schließlich dazu dienen, Modelle für nachhaltige Gestaltungen und Planungen für den Donauraum zu entwickeln.
- + Im Dezember 2000 werden die „best practice“ Modelle bei einer Schlußkonferenz vorgestellt. Die Nachbereitung (Projektende 31.07.2001) der Projekte wird bis Sommer 2001 erfolgen.

contact:  
Werner Kvarda  
A-1190, Vienna, Peter Jordanstraße 82  
Institute for Landscape Architecture and Landscape Management – IFL  
University of Agricultural Sciences - BOKU  
e-mail: [freiraum@mail.boku.ac.at](mailto:freiraum@mail.boku.ac.at)  
www: <http://ifl.boku.ac.at/>

Wien, im November 1999